



**B**

**S**

BERUFSVERBAND FÜR  
SUPERVISION,  
ORGANISATIONSBERATUNG  
UND COACHING

**COACHING**

UMSCHREIBUNG

**O**



Geschäftsstelle BSO  
Schwarztorstrasse 22  
CH-3007 Bern

Telefon 031 382 44 82  
Fax 031 382 44 39  
E-Mail: [info@bso.ch](mailto:info@bso.ch)  
Internet: [www.bso.ch](http://www.bso.ch)

Coaching ist ein auf die aktuellen Bedürfnisse des/der Coachee zugeschnittenes Beratungs- und Unterstützungsangebot mit thematischer und zeitlicher Begrenzung. Coaching richtet sich an Führungskräfte und Personen mit spezieller Projektverantwortung.

Ziel von Coaching ist es, in einem dialogischen, ziel- und lösungsorientierten Prozess, die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit des/der Coachee in schwierigen oder belastenden Arbeitssituationen zu erhalten und zu fördern. Coaching erweitert die Führungskompetenz, erhöht die Problemlösungs- und Konfliktfähigkeit, unterstützt die Verbesserung in der Zusammenarbeit und schafft Raum zur Regeneration.

Im Zentrum von Coaching steht die Gestaltung der eigenen Rolle, der Einsatz von Führungsinstrumenten, die Konzeption und Planung einer Aktion, die Entwicklung individueller Potentiale oder die Erweiterung beruflicher Perspektiven.

Mit Methoden der Supervision und der Führungsberatung werden Problemsituationen gemeinsam bearbeitet, Einstellungen im Umgang mit unklaren Situationen transparent gemacht, Perspektiven entwickelt und Handlungsvarianten erprobt. Der/die Coach arbeitet in einem individuellen und weitgehend situativ gestalteten Prozess. Er/sie unterstützt und fördert die Stärkung und Stabilisierung der persönlichen und beruflichen Fähigkeiten des/der Coachee.

Das Kompetenzprofil des/der Coach und damit die Garantie einer effektiven Beratung besteht aus einer qualifizierten Beratungskompetenz und einer weiteren Fachkompetenz (Feldkompetenz, Methodenkompetenz oder Problemlösungskompetenz), die im Arbeitsbereich des/der Coachee liegt.

In diesem Text verwenden wir die Begriffe Coach für die Berater und Beraterinnen eines Coachingprozesses und Coachee für die Leistungsnehmenden.

Mai 1998